

Amts & Intelligenzblatt

Erscheint wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: jährlich 34 fr.

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einschreibungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 38

Einunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch den 18. Mai 1870.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

J. F. Estein, Kronenwirth von Schwaithelm wurde als Agent der Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.“ auch für die Oberamtsbezirke Badnang und Marbach bestätigt.
Den 14. Mai 1870.

R. Oberamt.
Säberlen.

Ich bin an Samstagen in Schulstunden nicht zu sprechen.
Waiblingen, 16. Mai 1870.
Bezirksschulinspector
Gundert.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Julius Knöringer, Kaminseher, welcher persönliche Speisewirtschaftsgerechtigkeit besitzt, will um Ertheilung dinglicher Schilddwirthschaftsgerichtigkeit einkommen.

Diejenigen, welche Einwendungen dagegen zu machen haben, erhalten zur Vorbringung derselben eine Frist von 15 Tagen, deren Versäumniß die Beachtung späterer Einsprachen ausschließt.

Den 17. Mai 1870.

Stadtschultheißenamt.

Bittenfeld.

Eichenverkauf.



Am Mittwoch den 25. d. M. Vormittags 9 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld 31 Stück Eichenstämme 16-45' lang 8-23" stark

mit 1995 Cub.-Inhalt gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Den 13. Mai 1870.

Schultheißenamt
Läpple.

Bittenfeld.

Jagdverpachtung.

Am Montag den 23. d. M. Mittags 11 Uhr wird das Jagdrecht auf der hies. Markung welche 2720²/₈ Morgen umfaßt, worunter 518⁴/₈ M. Waldung, auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Mai 1870.

Schultheißenamt
Läpple.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag,
Dienstag und
Mittwoch den
23., 24. und
25. Mai

aus Eingemachten-Wald, Brennelhäule und Mühlhöfelle:

7 Klafter Laubholz, 159 Klafter Nadelholz, 1175 gemischte und Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft am 23ten am Eingemachten-Wald beim Hebsacker-Weg, am 24. und 25ten auf der Kreuzstraße beim Altwiesle je um 9 Uhr.

Schorndorf den 13. Mai 1870.

R. Forstamt
Fischbach.

Großheppach.

Aulehens-Geluch.

Gegen gute doppelte Pfandsicherheit suche ich für einen hiesigen Einwohner

1,000 fl.

aufzunehmen.

Der Zins wird pünktlich bezahlt.
Schultheiß **Soch.**

Sohberg
O. A. Waiblingen.

150 fl. Pflegschaftsgeld

liegen auf gesetzliche Sicherheit parat,
dito 100 fl.

bei Gemeinderath **Albrecht.**

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Der ewige Klee von dem Gesellschafts-Acker 1 Morgen 1¹/₂ Brtl. oberhalb der Waldmühle wird
Montag den 23.

Abends 6 Uhr

auf dem Plaze im Aufstreich verkauft.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft hier angefangen habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch findet ein wohl erzogener junger Mensch eine Lehrstelle bei mir.

Hochachtungsvoll:

Jakob Reichle, Schreiner,
wohnhaft im Hause des
Hrn. Buchbinder Seeger.

Waiblingen.



Gottlieb Weichert im Habergäßle ist gesonnen, die Hälfte an einem 2-stöckigen Wohnhause zu verkaufen.

Es besteht in Stube, Kammer und Hausörnkammer, der Hälfte an der Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller.

Liebhaber hiezu können

nächsten Samstag

Abends 8 Uhr

einen Kauf abschließen

bei **Mezger Börith.**

Auch sieht bei Obigem

1 Handwägele

zum Verkauf.

Waiblingen.

Den Ertrag an hohem Klee von 1 Brtl. in der Fuchsgrube hat zu verkaufen

Elisabetha Spaich.

Untertürkheim.

Gesucht

wird ein tüchtiger Weingart-Knecht. Guter Lohn und Behandlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft erteilt

Rößleswirth Linsemeyer
in Ebersbach.

Waiblingen.

Alle Sonntag gute Milch
empfiehlt **Bäcker Pfund.**

Herde-Empfehlung.

In eisernen Herden — bewährte Construction — halte ich besonders großes Lager. Die Preise werden äußerst billig gestellt, und für jeden Herd einjährige Garantie geleistet und unentgeltlich aufgestellt. Ludwigsburg, C. Wacker, A. Ornergasse.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals- und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten. In Waiblingen bei Fr. Kayser, in Cannstadt bei J. G. Waldmann, in Fellbach bei G. Aldinger, in Geradstetten bei C. Palmer, in Winnenden bei C. F. Glatz.

Einzig achtbares verjährtes Insectenpulver in Original-Dosen mit Garantie für Wirkung ist in Waiblingen zu haben bei W. G. Gassinger.

250 fl. werden gegen gute doppeltelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaction.

Ein Zimmermaler

nimmt einen jungen Menschen ohne Lehrgeld in die Lehre

Zu erfragen bei

Goldarbeiter Zweigle.

Waiblingen, den 17. Mai 1870.

Allein acht bei W. Gassinger in Waiblingen.

Zahnschmerz!

Deutona entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen augenblicklich es hat sich fast immer bewährt und wird gerühmt.

Chemisches Laboratorium von Adolph Conrad in Cassel a. Rhein.

Waiblingen.

Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 22. d. rückt die Spritzenmannschaft zu einer Übung aus, es haben dabei zu erscheinen: die Pumpmannschaft zum Hydrophor, zur ersten und zweiten Landspitze, und zur Abspriehspritze. Versammlung früh 5 Uhr vor dem Magazin.

Das Commando. Wälde.

Steinreinach.

Einen gebrauchten leichten Auhwagen

hat ganz billig zu verkaufen Maurer, Schmiedmeister

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 17. Mai. Am Samstag Abend ist in einem hiesigen Metzgerladen ein 6jähriger Knabe, welcher dort im Auftrag seiner Eltern etwas zu kaufen hatte, an einem Anfälle von Krampfhusten erstickt. — In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in einer in der Mitte der Stadt gelegenen Wirthschaft aus unbedeutender Veranlassung der ledige Tagelöhner Mühlbach von Bopfingen durch einen Musiker aus dem Großherzogthum Baden mit einem scharfkantigen Messer in die Brust gestochen. Der Verletzte, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde in das Katharinenhospital gebracht. Der Thäter ist verhaftet. — Bei einem Neubau auf dem Wilhelmshof wurde am Samstag Nachmittag 1/4 Uhr dem Maurer Haug von Währingen, Oberamts Tübingen, durch einen schweren Stein der Unterschenkel abgedrückt. — Ueber die Zeit der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart ist, wie die „B. Ztg.“ hört, die Gungl'sche Kapelle aus München gewonnen. Eine Lotterie von 110,000 Loosen wird veranstaltet werden, um die Aussteller zur Beschädigung mit werthvollen und interessanten Pflanzen, sowie auf Gärtnerei bezüglichen Industrie-Erzeugnissen, zu veranlassen. Der Preis für 1 Loos wird auf 12 fr. festgesetzt werden, so daß nach Abzug der Kosten 20,000 fl. zum Ankauf der Gewinne verwendet werden. Eine Stuttgarter Gartenbau-Ausstellungs-Zeitung wird erscheinen, in welcher die ausgestellten Pflanzen, sowie die Gegenstände der Industrie besprochen werden und durch einen Fremdenführer jede gedruckte Auskunft ertheilt wird.

Die Vermessungen der neu projectirten Eisenbahnlinie Neutlingen-Sigmaringen unter der Oberleitung des Hrn. Vauraths Schlierholz haben seit etwa 14 Tagen begonnen.

Stuttgart, 13. Mai. Aus sicherer Quelle vernimmt das „Frank. J.“, daß zwischen dem württemberg. und dem bayerischen Kriegsminister demnächst in München eine Conferenz stattfinden wird, bei der es sich um Verabredung gemeinsamer Maßregeln und gleichartiger Haltung in der Militärfrage

gegenüber den respectiven Kammern handeln soll. Selbstverständlich wird dabei die Frage die bedeutendste Rolle spielen, wie Reparaturen ohne Systemänderung erzielt sein werden. Hier denkt man an die Auflösung einzelner kostspieliger Truppentheile. Dem Hrn. v. Suckow wird Hr. v. Barnbiller nach München begleiten, um dort mit dem Grafen Bray über Fragen allgemeiner Natur zu conferiren.

Stuttgart, 15. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich am Donnerstag Nachmittag nach Friedrichshafen begeben, um einige Tage an den Ufern des Bodensees zuzubringen, die jetzt in ihrem vollen Reize, in unendlichem Blütenreichthum prangen. Ihre königlichen Majestäten werden am Sonntag etwa um 6 Uhr in Canstatt eintreffen und von da bis gegen das Ende des kommenden Monats Wohnung auf der Villa bei Berg nehmen.

Die Stuttgarter Jugendwehr hat in ihrer am 13. Mai stattgefundenen Generalversammlung nach 9jährigem Bestehen ihre Auflösung beschlossen. Der Grund dieses Entschlusses ist in dem Mangel an Theilnehmung zu suchen; statt früherer 400 Mitglieder war der Personalstand in letzter Zeit immer nur gegen 80 gewesen.

Die Errichtung einer zweiten landwirthschaftlichen Winter-Schule für den Donaufreis und zwar in Ulm, darf als gesichert angesehen werden. Am 22. Mai wird der landwirthschaftliche Bezirks-Verein von Neckargartach über die Errichtung einer solchen Schule für den Neckarreis, und zwar in Heilbronn, beraten.

Am Donnerstag tagten die Apotheker des Donaufreises im Gasthof zum Kronprinzen in Ulm; es handelte sich unter Anderem auch um die neue Medicinal-Ordnung.

Tübingen. Diejenigen, welche seiner Zeit an Laz. Saml. Cohn in Hamburg auf seine pomphatischen Anzeigen (unter der Devise „Gottes Segen bei Cohn“) Geld gesendet haben, ohne dafür die ausgetobenen Anlebensloose zu erhalten, denen vielmehr nichts, oder nur leere Lotterieloose zur Hamburger Klassenlotterie vom halben Werthe zugesendet worden sind, interessirt es vielleicht zu erfahren, daß gegen Cohn gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

In **Zettung** ist eine Handwerkerbank ins Leben gerufen worden. Es gibt jetzt nur noch zwei höchstens drei Bezirke im Lande; in denen eine solche Bank nicht besteht, in mehreren Bezirken bestehen zwei, in manchen sogar drei Banken.

Von **Neute** bei Zettung ging ein Familienvater mit seinen beiden Söhnen in seinen Wald, um zwei von den letzten Stürmen beinahe umgeworfene Tannen vollends zu fällen. Während die eine der Tannen eben gefällt war, fiel die andere auf den Vater und drückte ihn todt. Er hinterläßt 6 Kinder.

Aus **Nagold** und Umgebung wird die Bemerkung gemacht, daß die Holzpreise eine bisher nie gekannte Höhe erreicht haben. Der nächste Winter wird die bis jetzt ebenfalls unbekannte Erscheinung bringen, daß mitten im Schwarzwalde Steinpfaffen benützt werden.

Berlin. Die ungeheure Heiterkeit, welche neulich in der Debatte über das steuerfreie Vieh die tödtliche Langweile der Zollparlamentsitzung angenehm unterbrach, war durch nachstehendes, mit tragischem Pathos intermezzes Intermezzo des berühmten Abg. Rindorf provocirt. Besagter Herr bestieg die Tribüne und begann also vom erhabenen Pfluh: „Meine Herren, Esel. (Heiterkeit), meine Herren, Mäulesel. (größere Heiterkeit), meine Herren, Rindvieh u. s. w. das genügt mir nicht als zollfrei, ich frage: wo bleiben die Schweine?“ Othello kann nicht leidenschaftlicher nach dem Aufsehtuch der Desdemona fragen, das er in Jago's Händen gesehen, als Herr Rindorf nach den von Delbrück vergessenen Schweinen frug, und das Haus konnte nicht größerer ausgelassenheit sich hingeben, als bei Anhörung dieses Schmerzensschreies!

London. 11. Mai. Das Komite der Fondsbörse hat, dem Rathe der Besitzer ausländischer Staatsobligationen folgend, den Beschluß gefaßt, daß nach Ende Mai die offizielle Notirung aller österreichischen Staatspapiere, oder von der österreichischen Regierung überhaupt garantierten Werthpapiere aufhören solle, falls die Regierung bis dahin nicht ein befriedigendes Abkommen mit ihren protestirenden Gläubigern getroffen haben sollte. Ausgenommen sind nur solche Obligationen der „unificirten“ Schuld, welche von einem Certificat des Komite's der Anglo-Oesterreichischen Bondsinhaber begleitet sind.

Rom. (Aktenstück zum Konzil.) Die Allg. Syn. veröffentlicht die Erste dogmatische Konstitution über die Kirche Christi, der Prüfung der Ehrw. Väter vorgelegt, das Aktenstück, welches die Definirung des berühmten Dogmas der Unfehlbarkeit enthält. Dasselbe besteht aus 4 Kapiteln, worauf drei Kanones folgen. Kap. 1. handelt von der apostolischen Primates Einsetzung im heiligen Petrus. Kap. 2. Ueber die Fortdauer des Primats Petri in den römischen Päpsten. Kap. 3. Ueber die Bedeutung und Wesen des Primates des römischen Papstes. Dieses Kapitel schließt mit den Worten: „Und diemeil kraft göttlichen Rechtes des apostolischen Primats der römische Papst der ganzen Kirche bevorsteht, so lehren und erklären Wir: daß derselbe der oberste Richter der Gläubigen ist, und daß in allen auf kirchliche Prüfung bezüglichen Fragen an das Urtheil desselben Berufung geschehen kann, daß aber ein Urtheilspruch des apostolischen Stuhls über dessen Autorität keine höhere ist, von niemanden verworfen werden kann, und daß niemand befugt ist, über ein Urtheil desselben zu urtheilen. Darum irt von dem rechten Pfade der Wahrheit ab, wer da behauptet: es sei gestattet, von den Urtheilsprüchen der römischen Päpste an ein ökumenisches Konzil als eine über dem römischen Papst stehende Autorität zu appelliren.“ Kap. 4. handelt über des römischen Papstes Unfehlbarkeit, beansprucht für den Papst als Nachfolger des Petrus auch die oberste Gewalt des Lehramts und schließt nach Berufung auf frühere Konzilien mit den Sätzen: „Daher, unter Billigung des Konzils, lehren wir und erklären als Glaubensdogma: Der Römische Papst, welchem in der Person des hl. Petrus von eben diesem unserm Herrn Jesus Christus u. a. gesagt ist: „Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre, und daß du, bereinmals bekehrst, deine Brüder stärktest“

(Luc. 22. 32), kann kraft des ihm verheißenen göttlichen Beistandes nicht irren, wenn er, des obersten Amtes als Lehrer aller Christen waltes, gemäß seiner apostolischen Autorität festsetzt, was in Dingen des Glaubens und der Sitten von der ganzen Kirche sowohl vom Glauben festzuhalten, als auch dem Glauben zuwiderlaufend zu verwerfen sei; und welche Dekrete oder Aussprüche, als an und für sich unwiderrüchlich, sind von jedem Christen sobald sie zu seiner Kunde gelangt, mit dem vollen Gehorsam des Glaubens anzunehmen und zu halten. Diemeil aber die Unfehlbarkeit dieselbe ist, ob sie in dem Römischen Papste als Haupt der Kirche — oder in der gesammten mit dem Haupte vereinigten Kirche betrachtet wird, so bestimmen wir des ferneren: daß diese Unfehlbarkeit auch auf ein und dasselbe Objekt sich ausdehnt. So aber einer was Gott verhüte, dieser Auserer Definition zu widersprechen sich unterwände, wo wisse er, daß er von der Wahrheit des katholischen Glaubens und von der Einheit der Kirche abgefallen ist.“ Die 3 Kanones lauten dann Kan. 1. So einer sagt: der hl. Apostel Petrus sei von dem Herrn Christus nicht zum Ersten aller Apostel und zum sichtbaren Haupte der streitenden Kirche gesetzt worden; oder derselbe habe nur den Ehrenprimat, nicht aber den Primat der wahren und eigentlichen Jurisdiktion von dem unserm Herrn Jesus Christus direkt und unmittelbar empfangen — der sei verflucht. Kan. 2. So einer sagt: es sei nicht des Herrn Christi eigene Einsetzung, daß der hl. Petrus im Primat über die ganze Kirche beständige Nachfolger habe; oder der römische Papst sei nicht kraft göttlichen Rechtes Petri Nachfolger in diesem Primat — der sei verflucht. Kan. 3. So einer sagt: Der römische Papst habe lediglich das Amt der Aufsicht oder Leitung, nicht aber die volle und oberste Gewalt der Jurisdiktion über die gesammte Kirche, nicht nur in Sachen des Glaubens und der Sitten, sondern auch der Disziplin und der Regierung der über den ganzen Erdfreis ausgebreiteten Kirche; oder: diese seine Gewalt sei nicht eine ordentliche und unmittelbar, sowohl über alle und jede einzelne Kirche, als auch über alle, und jeden einzelnen Vürten und Gläubigen — der sei verflucht; sic zalderd unidurdz und vni (Schw. M.)

Ver. Staaten von Nordamerika. (Bull. regulative für Auswanderer nach Amerika.) Der Finanzminister der Verein. Staaten hat eine Verordnung erlassen, welche für Auswanderer nach den Ver. Staaten von Wichtigkeit ist. Jeder Passagier aus einem fremden Lande, welcher in einem Hafen der Ver. Staaten ankommt, ist für die Folge verpflichtet, ein kurzes, aber genaues und umfassendes Verzeichniß seiner Gepäcksgegenstände und ihres Inhaltes, sowie jedes Artikels, den er an der Person bei sich führt, abzugeben. Eine solche Angabe muß auf einem Formular gemacht sein, welches die Bezeichnung „Passenger baggage declaration“ trägt. Um Aufenthalt beim Landen zu vermeiden, muß die Deklaration vor der Ankunft ausgereicht und auf Verlangen dem Zollamt sofort überliefert werden. Die Namen der verschiedenen Gepäcksstücke müssen auf einem besondern Blat angebracht und ihr Inhalt muß unter zwei Rubriken — erstens zollfreies, zweitens zollpflichtiges Gepäck — angegeben werden. Bei der Ankunft wird die Deklaration den Zollbeamten übergeben. Jedes Gepäckstück, welches zollpflichtige Waaren von mehr als 500 Doll. Werth enthält, wird nicht an Bord ausgeliefert, sondern nach einem Magazin zur Untersuchung und Abfertigung befördert. Jedes Gepäck ist einer gründlichen Untersuchung und Passagiere sind einer Durchsuchung unterworfen. Jeder Versuch, zollpflichtige Sachen zu verhehlen, oder den Zollbeamten zu beschämen, hat die Konfiskation des Gepäcks zur Folge und unterwirft den Passagier anderweitigen gesetzlichen Strafen. Klagen gegen Zollbeamte müssen beim Hafenkollektor eingebracht werden, der sie sofort untersuchen wird. Diese Verordnung ist jedenfalls streng genug, und die New-Yorker Handelszeitung hat gewiß Recht, wenn sie mit Rücksicht auf dieselbe sagt: „Ein Ausbund von Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit ist unser Finanzminister gerade nicht.“

Philadelphia, 22. April. Tausende nach Europa Sehnsüchtige sind bereits dahin abgereist, tausende bereiten sich zur Reise vor, es wird das besonders in Deutschland und vornemlich in Stuttgart ein Gewimmel von Yankee's.

geben, wie man es dort nie zuvor gesehen. Nach Stuttgart zum 4. Julifeste! ist hier bereits das Lösungswort, die Stuttgarter können sich darauf gefaßt machen, große Schaaren Amerikaner in ihre Stadt einzuziehen zu sehen, welche das Nationalfest daselbst feiern wollen. Es sollte daher der amerikanische Verein, den wir im Jahr 1867 in Stuttgart gründeten, sich besonders angelegen sein lassen, Anstalten zu treffen, damit das Fest würdig und anständig gefeiert werde, und für jeden eine angenehme Erinnerung hinterlasse. Von New-York, Boston, Baltimore und New-Orleans gehen jetzt wöchentlich 10—15 Dampfer nach Europa mit Passagieren ab, und die Plätze der deutschen Dampfer in 1. Klasse sind schon bis zur Mitte Juni's besetzt. Das Europareisen ist bei uns zur Manie geworden. Die öffentlichen Blätter bellagen sich seit neuerer Zeit über diese Gewohnheit unserer Erbsüsse, die nur nach Europa giengen, um mit ihren Ladies zu glänzen, und übermüthig Tausende Dollars todtschlagen, die sie sich während des Krieges durch Spekulationen oder sonst wie erworben, während das Land von allerlei Lasten gedrückt sei, um die unermesslichen Schulden zu bezahlen, die gemacht wurden, und tausende Arbeiter jetzt wegen Geldmangel brodblos seien. Man hat berechnet, daß im letzten Jahre 5 Mill. Doll. nach Europa geschleppt wurden, die nicht zu Geschäftsbetriebe, sondern rein zum Verbummeln mitgenommen wurden, und besonders hätten unsere Damen in Rom und Paris es verstanden das Geld hinauszumerfen. Allem Anschein nach werde in diesem Jahr eine bedeutend größere Zahl unserer Geldmänner sich in Europa einfänden, und vielleicht das doppelte brauchen. Die Gelbaristokratie macht hier reizende Fortschritte im Unterdrücken des sonst so glücklichen Mittelstandes. Dieser sieht seinen Geschäftsbetrieb täglich mehr erschwert, und es bleibt ihm kaum so viel übrig, seine enormen Steuern zu bezahlen. Bedenke man z. B., daß durch den Krieg und sonstige unnöthige Ausgaben in neuerer Zeit sich Philadelphia eine Schuldenlast von über 42 Mill. Doll. aufgeladen hat, und wen trifft diese Last am härtesten? den Mittelstand und den Arbeiter mit seiner Familie. Noch nie zuvor waren so viele Arbeiter im Frühling brodblos wie jetzt, und überall treffen die großen Fabrikanten Anstalten, den Lohn der Arbeit herabzusetzen oder dieselben zu entlassen. In den Schiffsbauhäfen und Arsenalen zu Washington, New-York, Philadelphia und anderen Plätzen sind seit Beginn des Monat März mehr als 6000 Arbeiter abgeschickt worden. Zu allem diesem kommt noch, daß sich die Verbrechen aller Art auf schreckenerregende Weise mehren, die Gerichte immer lahmer werden, und sich täglich mehr Armuthszeugnisse ausstellen. Dem Patrioten blutet das Herz, wenn er an die vergangenen Zeiten des sonst so herrlichen und gesegneten Landes denkt. — Die Indianer unruhen im Washingtongebiet, in Montana und einem Theil von Nevada, dauern noch immer fort, und es scheinen jetzt viele Stämme der Wilden hier sowohl als auch in Neu-Mexiko, Texas und Colorado entschlossen zu sein, bis auf den letzten Mann gegen die Bleichgesichter zu kämpfen. Es sind wieder mehrere Truppenkörper dahin abgesandt worden.

(Schw. M.)

Fünfhundert Pfund Belohnung.

(Schluß.)

„Mein Gott, wer kann denn daran zweifeln!“
 „Ich doch Sir und ich meine, Sie können Ihrem Schöpfer danken, denn der Zweifel von meiner Seite hat Ihnen sehr wahrscheinlich das Leben gerettet.“
 „Aber mein Gott wie so denn?“
 „Betrachten Sie einmal diese Dame, wie Sie dieselbe zu nennen belieben; gleicht sie nicht irgend einem von Ihrer Bekanntschaft?“
 „Aber nicht im mindesten, durchaus nicht.“
 „Auch nicht einer Person, deren Signolement Sie irgendwo gelesen haben?“
 „Daß ich nicht wüßte!“
 „Mein Gott, Sie müssen doch auf dem Perron von London Bridge den Steckbrief des Charles Wintringham gelesen haben, auf dessen Ergreifung 500 Pfund Belohnung ausgesetzt

sind, weil er auf mehreren Eisenbahnlinien in letzter Zeit mehrere Morde begangen.

„Ich habe den Anschlagzettel gelesen, wie jeder Mann, aber was kann das für eine Beziehung haben . . .“

„Sehen Sie her, Sir,“ sagte der Inspector und riß den Damenhut nebst einer schwarzen Perrücke vom Kopfe des gefesselten Individuums und die angebliche Dame zeigte einen hübsch frisirten blonden Männerkopf.

Heilige Barmherzigkeit! jammerte der Reisende, und es fuhr ihm wie ein Dolch durch den Leib, sein Gesicht bedeckte sich mit Leichenblässe. „Also ist diese Dame Niemand anders als . . .?“

„Als Charles Wintringham in Person. Sie begreifen nun, Sir, welcher Gefahr Sie entgangen sind.“

„Brr!“ machte der alte Herr und schüttelte sich vor Entsetzen. „Master Surveyor, ich werde nie in meinem Leben Ihnen meine Dankbarkeit genügend bethätigen können.“

„Oh, ich habe nur meine Schuldigkeit gethan,“ erwiderte der Beamte. Dieser kleine Verbrecher (wer könnte glauben, daß ein solches Engelsangeficht einen Dämon verberge?) hatte wahrscheinlich die Absicht ins Ausland zu entfliehen, und es hing nur an einem Haar, daß ihm sein Plan nicht geglückt ist. Daran ist bloß der Zufall Schuld. Ich hatte im ersten Zuge, der nach Dover ging, mir einen Platz genommen, aber in Turnbridge, wo ich eine kleine Erfrischung eingenommen, blieb ich durch eigene Schuld und Unaufmerksamkeit zurück.“

„Aber wie haben Sie diese . . . diesen Menschen erkennen, ihn unter dieser Verkleidung errathen können?“ fragte der alte Herr, während der Gefangene mit den Zähnen knirschte.

„Allerdings muß es schwierig, fast unmöglich erscheinen, denn ich muß selber gestehen, daß ein Mädchen wohl selten hübscher aussieht. Aber Sie dürfen nicht vergessen, Sir, daß mir in solchen Dingen eine sehr große Erfahrung zur Seite steht; verschiedene kleine Eigenheiten in seinen Bewegungen haben zuerst meine Aufmerksamkeit erregt, und mein Verdacht steigerte sich von Minute zu Minute.“

„Nun und zuletzt?“

Der Surveyor deutete auf das Kinn des Gefangenen.

„Ah,“ sagte der alte Gentleman, indem er aufs Neue blaß wurde.

„Wahrscheinlich von der Hitze belästigt hatte er die Bänder seines Damenhuts etwas locker gemacht, und als ich da dieses Mal entdeckte, schwand mir jedes Bedenken. Ich war meines Mannes sicher.“

Der Train war auf der Station Abford angekommen. Der alte Herr ließ in die Hand des Surveyors eine Danknote von zehn Pfund gleiten, stieg in einen andern Wagen und floh die Einsamkeit, indem er sich in ein Coupe setzte, das beinahe komplett war.

Der Surveyor aber hieß dießmal seinen Gefangenen aussteigen, um den Zug abzuwarten, der ihn mit demselben nach London zurückführen sollte.

S i n n s p r u c h .

Ein Mann.

Der beste selbst, gewöhnet seinen Geist.

An Grausamkeit und macht sich auch zuletzt

Aus Dem, was er verabscheut, ein Gesetz,

Wird aus Gewohnheit hart und fast unkenntlich.

Alein ein Weib bleibt stät auf einem Sinn,

Den sie gefaßt, du rechnest sicher

Auf sie im Guten, wie im Bösen.

Auflösung des Räthfels in Nro. 37:

„S a m b a c h.“

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 14. Mai 1870.

Dinkel pr. Centr. 4 fl. 9 kr., 4 fl. 6 kr., 4 fl. — kr.
 Haber „ „ 3 fl. 54 kr., 3 fl. 52 kr., 3 fl. 50 kr.